

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle

Band: 31 (1963)

Heft: 6

Artikel: Gesucht : eine neue Moral : englische Quäker schockieren die britische Oeffentlichkeit

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-570153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesucht: eine neue Moral

Englische Quäker schockieren die britische Oeffentlichkeit

Empörung und schockierte Ablehnung auf der einen, prinzipielle, wenn auch wohl nicht begeisterte Zustimmung auf der anderen Seite — das sind die ersten Reaktionen der britischen Oeffentlichkeit auf eine kleine, 76 Seiten starke Schrift, die jetzt im englischen Quäker-Verlag erschienen ist. Dieser — nach Londoner Sonntagszeitungen — «freimütigste Bericht über das Geschlechtsleben, der jemals von einer religiösen Gruppe» veröffentlicht wurde, fordert eine radikal neue Einstellung zur Geschlechtsmoral.

Elf führende Mitglieder der Religionsgemeinschaft der Quäker, unter ihnen Pädagogen, Psychiater, Juristen und ein Eheberater, erhielten 1957 den Auftrag, sich kritisch mit der traditionellen christlichen Haltung zur Sexualmoral angesichts der heutigen tatsächlichen Verhältnisse auseinanderzusetzen. Das Ergebnis ihrer Arbeit, das im Mai der Jahrestagung der britischen Quäker zur Billigung vorgelegt werden soll, trägt den Titel «Towards a Quaker View of Sex». Die «traditionelle Auffassung der organisierten christlichen Kirche von der Geschlechtsmoral» wird darin «vollständig abgelehnt». «Indem die Gesellschaft» — so erklären die Verfasser — «einen Moralkodex aufrechterhält, von dem grosse Teile nicht mehr anerkannt werden, verdient sie den Vorwurf der Heuchelei. Die Unehrlichkeit der Geschlechtsmoral ist vielleicht die Ursache der weitverbreiteten Verachtung, mit der die jüngere Generation die Vorschriften und Verbote der Gesellschaft behandelt.»

Vor allem drei Punkte aus den Schlussfolgerungen, die die Verfasser gezogen haben, erregten in der englischen Oeffentlichkeit Aufsehen: erstens, dass der voreheliche Geschlechtsverkehr unter Jugendlichen als bestehende Tatsache akzeptiert wird. Wörtlich heisst es dazu in der Schrift: «Es muss als Tatsache hingenommen werden, dass der Verlust der Jungfräulichkeit vor der Ehe jetzt weder von einem Mädchen noch von ihrem zukünftigen Gatten als ein Schandfleck angesehen wird.» Der zweite Punkt ist das Verständnis, das die elf Quäker (sechs von ihnen sind Kirchenälteste ihrer Gemeinschaft) für das in der Literatur häufig behandelte «Dreieckverhältnis», also die Beziehungen von Ehepartnern zu einem Dritten, aufbringen. Als dritter besonders bemerkenswerter Punkt wird hervorgehoben, dass der grösste Teil des Berichts sich mit der Homosexualität befasst. Dazu schreiben die Quäker u. a.: «Man sollte die Homosexuellen nicht mehr beklagen als die Linkshändigkeit, obwohl man bestimmte Handlungen verurteilen und verbieten kann.»

Der Ausschuss der Elf ist sich klar darüber, dass seine Forderung nach einer neuen, die tatsächlichen Verhältnisse respektierenden Sexualmoral nicht nur von anderen Kirchengemeinschaften, sondern auch von einem grossen Teil der puritanisch eingestellten Quäker sehr kritisch aufgenommen werden dürfte. In einer ersten Fernsehdiskussion nannte ein Geistlicher der Kongregationalisten die Schrift «zu verworren», als dass sie Gutes stiften könne. Ein katholischer Sprecher warf den Verfassern vor, sie hätten auf der Suche nach einer neuen Moral die persönlichen Beziehungen zu stark betont und den «Zweck» der Geschlechtsbeziehungen, nämlich die Fortpflanzung, ganz ausser Acht gelassen. Der Archidiakon von London, Vertreter einer liberalen Gruppe der anglikanischen Kirche, begrüsste hingegen den Bericht grundsätzlich, bedauerte aber einige Unklarheiten, vor allem die Einstellung in der Frage des «Dreieckverhältnisses».

Evangelischer Pressedienst, Bielefeld, 21. Febr. 1963